

V d  
3365



A.



(†)

Gebet,

welches, nach der, weiland

Ihro Königl. Hoheit,

dem

Durchlauchtigsten Chur-Fürsten zu Sachsen,

S E R R R

Friedrich Christian,

glorwürdigsten Andenkens,

auf den 6. Febr. 1764.

zu haltenden

Trauer- und Gedächtniß-Predigt,

abgelesen werden soll.

---

Dresden,

gedruckt bey der verw. Churfl. Hofbuchdr. Stöfelin, und  
deren Adj. Johann Carl Krausen.



1703

1703

1703

1703

1703

1703

1703

1703

1703

1703

1703

1703



**G**du ewiger, heiliger und allweiser  
Gott, du Herr Himmels und der Er-  
de, du Vater des Lichtes, bey welchem  
keine Veränderung des Lichtes und der  
Finsterniß ist, der du Tag und Nacht machest, und  
sowohl das Leben der Menschen, als auch die Schlüssel  
des Todes in deiner Macht hast; Ach! siehe, wir  
unterwinden uns mit dir zu reden, wiewohl wir Er-  
de und Asche sind.

Deine allgewaltige Hand hat uns schon wieder  
eine so schmerzhaftige, als tiefe Wunde geschlagen.  
Die unvermuthete, und, nach unsern Gedanken,  
leider! allzufrüh erfolgte hinwegnehmung unsers  
theuersten Landes = Vaters erfüllet uns mit  
höchstempfindlicher Betrübniß, und leget uns, die  
wir, unser Haupt wieder aufzurichten, kaum ange-  
fangen hatten, aufs neue in den Staub nieder.

Herr, du gerechter Gott, du hast uns, seit  
etlichen Jahren, ein hartes erzeiget. Du hast uns,  
nach langwieriger Kriegesnoth, so gar das von dei-  
nem Gnadenstuhle, mit so vielen Thränen, erbetene  
Friedensjahr, durch den noch jetzt zu beklagenden Hin-  
tritt unsers geliebtesten Königes und Landes-  
Herrn, zu einem Trauerjahre gemacht. Siehe! um  
\* 2  
Trost

Trost war uns sehr bange; Du aber hast dich unsrer herzlich angenommen, daß wir nicht verdürben.

Du strecktest uns, mitten in der uns überfallenden Finsterniß, ein herrliches Licht der Freude und Hoffnung auf, ein Licht, das wir, an dem Würdigsten Sohne und Nachfolger im Regimente, erblickten, und mit den reinsten Trieben unsrer Seele, verehrten. Wir opferten dir, Grundgütiger Gott, auch bey unsern gerechten Thränen, vor dieses Geschenk deiner Liebe, den demüthigsten Dank, und preiseten dich, als unsern höchsten und besten Wohlthäter. Deine Gnade war es, daß dieser nun entschlafene huldreiche Landesvater sich der Sorge für das hilfbedürftige Vaterland völlig übergab, und seine Fürstlichen Gedanken, Landesväterlichen Gesinnungen, und unermüdeten, bis in die letzten Umstände seines Lebens, fortgesetzten Beschäftigungen, mit aller Weisheit, Menschenliebe, Güte und Gerechtigkeit, auf den edelsten Zweck der Landeswohlfahrt richtete. Ein Ausfluß deiner Liebe, o Gott, war es, daß wir, mit guter Zuversicht, hoffen konnten, unter diesem Salomo, friedlich und glücklich zu leben.

Aber, o plötzliche und betrückte Veränderung! Auf einmal verbirgest du, o Wunderbarer Gott, dieses uns geschenkte Licht, vor unsern Augen. Auf  
einmal

einmal machest du alles wieder finster, da du unsre kaum aufgegangene Sonne, am frühesten Morgen, in den dunkelsten Wolken, untergehen lässest, und den, der unsre Augenlust und Trost war, von uns wegnimmest. So rauschen deine Fluthen über uns daher, daß hier eine Tiefe, und da eine Tiefe sich zeigt, und wir, mit Bewunderung, ausrufen müssen: Wie gar unbegreiflich sind deine Gerichte, und unerforschlich deine Wege!

Herr, unser Herrscher, deine Majestät ist so groß, daß niemand sagen darf: Was machest du? Aber deine Barmherzigkeit ist eben so unendlich groß, daß wir, zu unserm Besten, fragen dürfen: Warum hast du uns das gethan? Unser Herz muß, voll Ehrfurcht gegen dich, und voll Ueberzeugung von unserm sündlichen Zustande, bekennen: Gott, dein Weg ist heilig! Herr, du bist gerecht, und deine Gerichte sind gerecht! Wir, wir haben gesündigt, und müssen uns des längern Genusses deiner Wohlthat unwürdig achten. Darum hast du ein so theures Pfand deiner Liebe uns wieder entrissen. Was sollen wir nun thun?

Himmlicher Vater, du bist unsre Zuflucht für und für: wir fallen, vor dem Throne deiner Barmherzigkeit, nieder, und bitten, im Namen unsers Erlösers und Fürsprechers, Jesu, du wollest uns unsre Sünden vergeben, unsre Missethat dämpfen, und diesen Trauerfall zur heilsamen Demüthigung, Prüfung,

fung, und Besserung unsrer Herzen gereichen lassen. Gib du uns die Gnade, daß wir, in der Hitze dieser Anfechtung, wie das Silber, geläutert, und gereinigt werden mögen. Regiere uns, durch deinen heiligen Geist, also, damit wir, bey dem schmerzlichen Verluste eines von dir erhaltenen irdischen und zeitlichen Gutes, desto mehr auf das Unsichtbare, Himmlische und Ewige sehen, nach dem Unvergänglichlichen trachten, und, in beständiger Erinnerung unsrer Sterblichkeit, also leben, daß wir das Ziel unsers Glaubens, das ist, der Seelen Seligkeit, erreichen. Setze uns, durch diese Zubereitung, in den Stand, immer imbrünstiger und erhörlicher, vor dir, zu beten, und, aus dem unerschöpflichen Brunnen deiner Tröstungen, auch bey gegenwärtigen harten Trauerfalle, Heil und Erquickung, für unsre hohe Herrschaft und gesammtes Land, zu erlangen.

Wir thun dieses, besto getrostet vor deinem Angesichte, o du Herr und Liebhaber des Lebens ie schuldiger wir sind, deine Güte, auch bey unsern Klagen, dankbarlich zu erheben, da wir, an dem Durchlauchtigsten Sohne, **Friedrich August**, die sichersten Spuren finden, daß dieser würdige Nachfolger in der Chur, auch ein treuer, und glücklicher Nachfolger in den Väterlichen, edlen Gesinnungen, erhabenen Eigenschaften und rühmlichsten Tugenden seyn werde.

werde. Ach! gnädiger Gott, laß diesen unsern mit-  
mehrigen Chur-Fürsten und Landes Herrn, dei-  
ner besondern Aufsicht, Vorsorge und Leitung stets  
empfohlen seyn. Laß ihn, als eine Pflanze der Ge-  
rechtigkeit, dir zum Preise, und dem Lande zum Tro-  
ste und Vergnügen, aufwachsen, und zu gesegneteter  
Führung des Regimentes, durch den Geist deiner  
Weisheit und Furcht, mehr und mehr zubereitet werden.

Herr, unser Erbarmen, Tröster und Helfer, er-  
hebe dein Antlitz über die Durchlauchtigste Chur-  
fürstliche Frau Mutter, die du so tief gebeugtet  
hast, daß zur Überwindung dieses Leidens nur deine  
Kraft zureichet. Wische selbst die Thränen von ihren  
Augen, und laß sie große Ehre an deiner Hülfe haben.  
Fördere ihre Sorgfalt, bey der Aufserziehung der Chur-  
fürstlichen Kinder, welche du, allergütigster Va-  
ter im Himmel, nebst allen hohen Königlichen  
und Churfürstlichen Verwandten, zum ewigen  
Segen, wie ein Siegel auf dein Herz und Arm, setzen  
wollest.

Insonderheit laß den Durchlauchtigsten Kö-  
niglichen Prinz Xaverium, mit deiner  
Huld, kräftigem Beystande, und allem Wohlerge-  
hen, erfreuet werden. Segne und Kröne, bey der  
von ihm übernommenen Vormundschaft, und der  
Chur

10 3365  
Eure Sachsen Administration, seine ruhmwürdigen Absichten, Sorgen und Bemühungen, mit einem erwünschten Fortgange und allen erprieslichen Folgen. Laß deine Augen, über dieser neu angehenden Regierung, in Gnaden, offen stehen. Erhalte und verleibe ferner verständige, Gottesfürchtige, gewissenhafte und treue Diener und Rätthe, welche die Ehre deines Namens, und das allgemeine Wohl des Landes, nach bestem, von dir selbst, darzureichenden Vermögen, glücklich befördern.

O segensreicher Gott, thue deine milde Hand auf, zum Heil über unser ganzes Land. Wohnе du selbst darinne, als in deinem Eigenthume. Laß dein Göttliches Wort, unter uns, rein und lauter, mit aller Freudigkeit, wie sich gebüret, ferner geprediget, und deine, durch das Blut ihres guten Hirten, erkaufte Gemeine dadurch gebessert, erquicket, und, bis auf den Tag der Zukunft Jesu, ungehindert erbauet und erhalten werden. Laß uns wachsen im lebendigen Glauben, in wahrer Gottseligkeit, und allen Christlichen Tugenden, damit wir die Tage unsres Lebens, unter dem Schatten unsrer hohen Obrigkeit, im Friede und Segen, zubringen, und, zu der in deiner Hand stehenden Zeit, in das verheißene Land der ewigen Ruhe und unveränderlichen Glückseligkeit übergehen mögen, zum immerwährenden Preise deines, über alles, ewig hochgelobten Namens.

Amen.



ULB Halle

3

006 534 813



1013







Nat. I, 1736.

et,  
der, weiland  
gl. Hoheit,  
r-Fürsten zu Sachsen,  
R R  
Christian,  
Andenkens,  
Febr. 1764.  
enden  
ächtniß-Predigt,  
werden soll.  
den,  
Hofbuchdr. Stöbelsin, und  
in Carl Krausen.

